

I tell you one thing that happened I will never forget this, I can see it now, when in 44 we heard a lot of artillery shoot, you know, and I was saying the Russians were coming, you know, but this was maybe 30, 40, 50 kilometres away, who knows, but you heard the shooting, you know, so a lot of youngsters, you know like grown up, 22, 23, ran away, they ran away and then the Germans used to put out, you know, on the wall, they, you know they put on the wall signs, "if you bring a Jew, you get a bag of potatoes; you get a bag of suggy" and they went, there was a little forest there not far and they went out, the Poles, and they brought/pulled [?] them all in. Eventually in the next ten days or something – I can't remember exactly – the Germans tied them up, and with the hands in the back, and one of them was going around and shoot one by one and they took all the camp out to have a look at this. And one fellow, this was related to my mother, he was a butcher, he was so strong, after he got shot, he stood up and he kicked him – never forget this pic... This scenery I'll never forget, it's like happen now, you believe it? And this is about 60 years, over 60 years – no 50 [...]. This was in 44.

What happened to him after he kicked him?

They shoot him again – terrible. The whole camp was crying, you know ... You [have] never seen those sceneries, never, you [have] never seen this. So now when they come and say, the Germans did it and these did it ... I tell you one thing: the Poles have got the same guilt like the Germans. They did all the dirty work.

Jack Spicer about a massacre he witnessed while he was living in the forced labour camp Starachowice/Styków, Shoah Foundation Interview, 11.5.1997, USC-Code 31380-40

Ich muss Ihnen ein Ereignis schildern, das ich nie vergessen werde. Ich sehe es jetzt noch vor mir! Als ... 1944 hörten wir viel Artilleriefeuer, und ich habe gesagt: die Russen kommen. Aber das war 30, 40 oder 50 Kilometer weg, wer weiß, aber man hörte die Schüsse. Also sind viele junge Leute, so um die 22/23 Jahre alt, davongelaufen. Sie sind abgehauen, und dann haben die Deutschen ... an den Wänden Schilder angebracht: „Wer einen Juden bringt, bekommt einen Sack Kartoffeln und eine Tüte Zucker.“ Und nicht weit war ein kleines Wäldchen, und da wurden sie von den Polen alle reingetrieben. Schließlich, das war innerhalb von 10 Tagen, ich weiß nicht mehr genau, haben die Deutschen sie gefesselt, mit den Händen auf dem Rücken, und einer von ihnen ist herumgegangen und hat einen nach dem anderen erschossen. Und sie haben alle aus dem Lager geholt, wir mussten zusehen. Und ein Mann, der mit meiner Mutter verwandt war, er war Metzger, er war so stark – nachdem auf ihn geschossen wurde, ist er wieder aufgestanden und versetzte ihm einen Tritt. Diese Szene werde ich nie vergessen, es ist, als wäre es gerade erst geschehen. Und das ist ... etwa 60 Jahre, über 60 Jahre – nein, 50 Jahre her. Das war 1944.

Was geschah, nachdem er ihn getreten hatte?

Sie haben noch einmal geschossen. Entsetzlich! Das ganze Lager weinte ... Diese Szenen sind unvorstellbar, das hätte man sich nicht vorstellen können. Und wenn jetzt Leute kommen und sagen, die Deutschen waren die Täter oder diese und jene waren es ... Ich kann Ihnen eines sagen, die Polen haben genau so viel Schuld wie die Deutschen. Sie haben die ganze Drecksarbeit gemacht.

Jack Spicer über eine Szene während seiner Zeit im Zwangsarbeitslager Starachowice/Styków, Shoah-Foundation-Interview, 11.5.1997, USC-Code 31380-40